

Gleichwertige Lebensverhältnisse – Gebot, Kompetenzgrenze oder Leitbild?

Eberhard Eichenhofer

Zusammenfassung

Die Forderung nach gleichwertigen Lebensverhältnissen kommt aus der Raumplanung. Sie hat inzwischen auch in der Sozialpolitik eine zentrale Bedeutung erlangt. Darüber hinaus spielt sie für die Erörterung des Ost-West-Verhältnisses eine zentrale Rolle. Was diese Forderung besagt und aus ihr für die Sozialpolitik folgt, ist dagegen offen. Der Begriff der gleichwertigen Lebensverhältnisse stammt aus Art. 72 Abs. 2 GG. Dorthin ist er gelangt, um die Forderung nach einheitlichen Lebensverhältnissen abzuschwächen. Die Forderung nach gleichwertigen Lebensverhältnissen erscheint dort jedoch weder als Gebot noch Leitbild, sondern als Schranke für die Gesetzgebungskompetenz des Bundes im Verhältnis zu den Ländern. Die Anforderung an die Herstellung einheitlicher Lebensverhältnisse soll neben die Tauglichkeit des Bundesgesetzes zur Wahrung der Rechts- und Wirtschaftseinheit treten. In der bisherigen Entscheidungspraxis des BVerfG im Zusammenhang mit Regelungen der Altenpflege, des Hochschulrechts und des Betreuungsgeldes trat das Kriterium nur als Disqualifikation von Bundesgesetzen auf. Die ergangene Rechtsprechung erlaubt also nur eine Feststellung über den negativen Gehalt der Forderung nach einheitlichen Lebensverhältnissen, nicht aber nach dessen möglicher positiver Bedeutung. Der Beitrag wendet sich abschließend der Frage zu, welche Tragweite die Forderung nach gleichwertigen Lebensverhältnissen im Hinblick auf die Ost-West-Angleichung nach 1990 im wiedervereinigten Deutschland erlangte.

Abstract: Equivalent Living Conditions – Requirement, Competence Limit or Mission Statement

The demand for equal living conditions comes from spatial planning. In the meantime, it has also acquired central importance in social policy. In addition, it plays a central role in the discussion of East-West relations. What this deconcept of equivalent living conditions comes from Art. 72 Para. 2 GG. He got there to weaken the demand for uniform living conditions. However, the demand for equal living conditions appears there neither as a requirement nor as a model, but as a barrier to the legislative competence of the federal

government in relation to the states. The requirement for the creation of uniform living conditions is to come alongside the suitability of the federal law for maintaining legal and economic unity. In previous decision-making practice of the BVerfG in connection with regulations on care for the elderly, university law and childcare allowance, the criterion only appeared as a disqualification from federal laws. The case law that has been passed thus only permits a determination of the negative content of the demand for uniform living conditions, but not of its possible positive meaning. Finally, the article turns to the question of the scope of the demand for equal living conditions in view of the east-west alignment after 1990 in reunified Germany.

JEL-Klassifizierung: H10, H70, P35